

# Alle Jahre wieder

Konfirmanden aus dem Kirchenkreis Oderland-Spree verbringen ihre Rüstzeiten regelmäßig in Hirschluch



Am Abschlussgottesdienst der „Halbzeit“ nahmen etwa 350 Personen teil.

Foto: privat

Von Elena Lorenz

► „Hirschluch war schon immer da!“, sagt Thomas Schüßler, der Jugendpfarrer des Kirchenkreises Oderland-Spree, wenn er an die traditionsreiche Evangelische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte in Brandenburg denkt.

Mitte Januar fuhren 180 Konfirmanden und 40 Betreuer – darunter Pfarrer, Kreisjugendmitarbeiter und Jugendleiter – aus dem Kirchenkreis Oderland-Spree für ein Wochenende nach Hirschluch. Dort feierten sie bereits zum vierten Mal die sogenannte Halbzeit, eine Veranstaltung, die zwischen zwei großen Sommerfahrten liegt. Hier blickten die Jugendlichen zurück und stimmten sich gleichzeitig auf den kommenden Sommer ein.

Angelehnt an die Jahreslosung 2018 lautete das Motto dieser Halbzeit „Wasser und Durst“. In Workshops beschäftigten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus rund 20 Kirchengemeinden in Gruppen mit unterschiedlichen Themen und Aktivitäten. Dazu bietet Hirschluch auf seinem Gelände viele Möglichkeiten, so Schüßler.

Seine Gruppe widmete sich dem „Abendmahl“ und backte Bröt, baute einen Altar und gestaltete ein Altartuch. Andere machten beim Poetry-Slam oder dem Improvisationstheater mit. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten präsentierten die Jugendlichen beim Gottesdienst am Sonntag, dem krönenden Abschluss der „Halbzeit“. Weit über 100 Familienangehörige kamen dazu, sodass die etwa 350 Personen im umfunktionierten Speisesaal kaum Platz fanden.

Gerade bei großen Gruppen stoße die Einrichtung an ihre Aufnahmegrenzen, bedauert Thomas Schüßler. Deshalb wünscht er sich, neben weiteren Häusern, praktische Lösungen für die Zukunft. „Ein Multifunktionshaus mit einer großen Turnhalle und angeschlossenen Kreativräumen für die Workshops wäre ein Traum“, sagt er. Dann sparte man sich Zeit und Mühe, Räume für Veranstaltungen umzubauen. Trotzdem ist Hirschluch für den Jugendpfarrer bei Freizeitfahrten kaum wegzudenken. Nicht zuletzt dank seiner Lage in der Natur, der kleinen Kapelle und den einzelnen Gästehäusern. ■